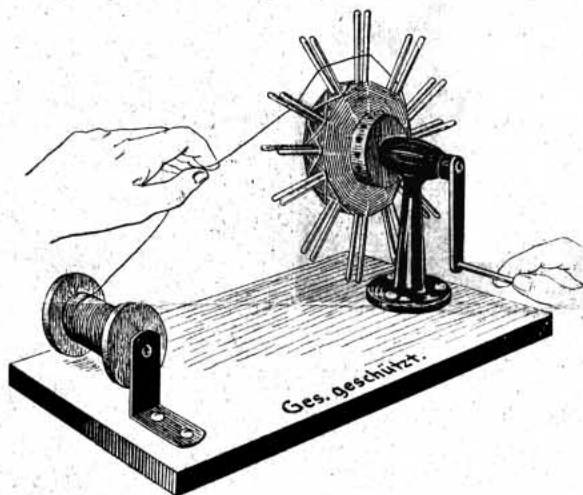


Praktische Neuheit für Bastler und Funkliebhaber

*Selbstwickler
„Perfekt“*



Gesetzlich geschützt ☞ Deutsches Reichsgebrauchsmuster

Der Selbstwickler D. R. G. M. bietet dem Bastler sowie Funkliebhaber die Möglichkeit, alle Spulenarten, die z. Zt. auf dem Markt sind, sich selbst zu wickeln.

Außer den umstehend vorgezeichneten Wickelschritten, die nur als Muster dienen sollen, lassen sich selbstverständlich durch Weglassen bzw. Versetzen einzelner Stifte unendlich viele Wickelmöglichkeiten ausführen. Die Handhabung des Selbstwicklers ist denkbar einfach und geht aus der obigen Abbildung hervor, und zwar dreht die rechte Hand die Kurbel, an der der Wickelstern befestigt ist, während die linke Hand den Draht, dem jeweiligen Wickelschritt entsprechend, führt.

Der in den Skizzen angegebene stark gezeichnete Schritt zeigt, wie der Draht geführt werden soll, sodaß das Zustandekommen der Spule nachher das gesamt gezeichnete Bild ergibt.

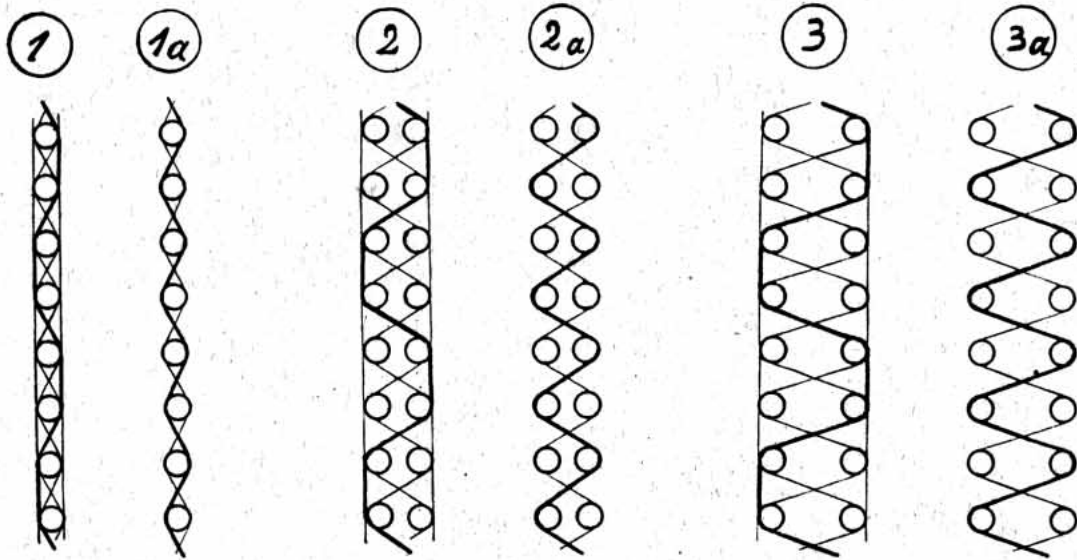
Aus den Fig. 1—3a ist das Legen des Drahtes ersichtlich.

Die in den Skizzen gezeichneten Kreise sollen die Wickelstifte im Schnitt darstellen.

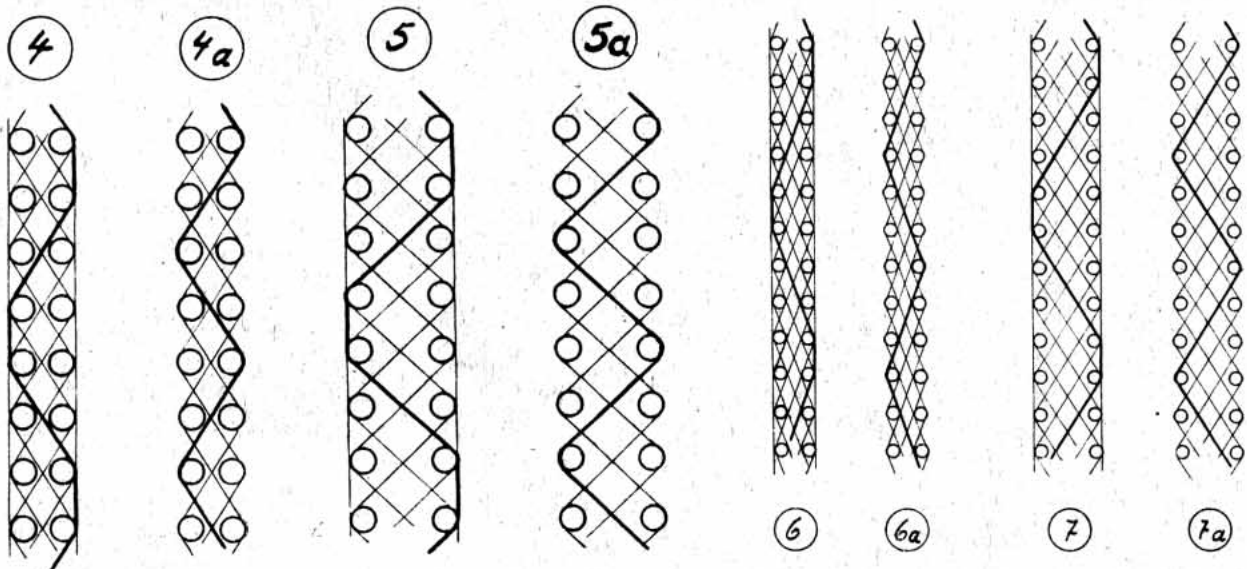
In dem Wickelstern befinden sich 3 Reihen Löcher zur Aufnahme der Wickelstifte. Man kann demnach sowohl schmale Spulen bei Verwendung von nur einer Stiftreihe, mittlere Spulen bei Verwendung von 2 Stiftreihen nebeneinander oder ganz breite Spulen bei Verwendung der beiden äußersten Stiftreihen wickeln.

An der Außenseite des Wickelsterns befindet sich ein kleiner Stift, an dem der Anfang des Drahtes gelegt wird.

Die unten stehenden Figuren Nr. 1, 1a zeigen die Wicklung über einen Stift (schmal), Fig. 2, 2a über 2 Stifte (mittel), Fig. 3, 3a über die beiden äußersten Stifte (breit) bei Verwendung des gleichen Wickelschrittes. Man erhält lediglich nur eine breitere Spule und ein entsprechend größeres Luftwabenfeld.



Das Zählen der einzelnen Windungen geschieht in der Weise, daß in einer bestimmten Lage die Drehkurbel (beispielsweise unten wie Abbildung) einmal gedreht wird, bis sie wieder an demselben Punkt angelangt ist. Nunmehr hat man eine Windung. Das geschlossene Wabenfeld ergibt sich bei den meisten Spulen erst nach mehreren Umdrehungen.



Ist die Spule fertig gewickelt, so legt man das Drahtende um einen Wickelstift und dreht nun den Wickelstern, der mittels eines Gewindes mit der Drehkurbel verbunden ist, ab. Die Stifte werden so weit aus dem Wickelstern herausgezogen, daß derselbe aus der Mitte herausgedrückt werden kann. Alsdann vernäht man die Spule. Ein anderes Verfahren ist die Tränkung der Spule mit Paraffin oder Schellack.